

DER WOCHENRÜCKBLICK

Herausgegeben von der

Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft UOKG e.V.
Ruschestraße 103, Haus 1, 10365 Berlin, Tel. 030 557793-51, Fax: -40

Gefördert durch



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

INFORMATIONEN AUS INSTITUTIONEN UND POLITIK

**Sachsen fördert das Archiv Bürgerbewegung Leipzig e. V.
mit rund 47.000 Euro**

medienservice.sachsen.de

Aufarbeitungsbeauftragte Neumann-Becker in der Kritik

sueddeutsche.de

Zwangsaussiedlung in Streufdorf

„Aktion Ungeziefier hat Narben in den Seelen hinterlassen“

insuedthueringen.de

Ohne Vitamin B und Ego: Warum Ostdeutsche in Topjobs fehlen

Nach dem Umbruch in der DDR schickte der Westen Beamte und Manager mit "Buschzulage" in den Osten. Bis heute finden sich wenige Ostdeutsche in den Chefetagen. Braucht Deutschland eine "Ostquote"?

allgaeuer-zeitung.de

DDR-Gefängnis

Neubrandenburg öffnet seinen Stasiknast

nordkurier.de

DDR-Bürgerrechtler Lutz Rathenow kehrt als Schriftsteller zurück

In der DDR war er in der Opposition aktiv, später engagierte er sich in der Aufarbeitung der SED-Diktatur. Nun tritt Lutz Rathenow wieder als Autor in Erscheinung – mit einem neuen Buch.

[berliner-zeitung.de](https://www.berliner-zeitung.de)

Ostbeauftragter Schneider über sein Russlandbild

„Ich weiß, wie Blut riecht“

[spiegel.de](https://www.spiegel.de)

„DDR - Mythos und Wirklichkeit“

Ausstellung im KGH trifft auf Schülergeneration, die zur DDR kaum etwas weiß Schüler heute kennen keine Trabis mehr

[westfalen-blatt.de](https://www.westfalen-blatt.de)

Joachim Gauck, warum braucht Deutschland einen Bundespräsidenten?

Er war Chef der "Gauck-Behörde" und erster parteiloser Bundespräsident. Im Podcast redet Gauck über seine Zeit als Antikommunist in der DDR und seinen unerfüllten Traum.

[zeit.de](https://www.zeit.de)

Russland unter der Diktatur. Dorfrichter Stalin

Schauprozesse und gezielte Desinformation: Nikolai Evreinovs Stück „Die Schritte der Nemesis“ über Russland unter Stalin ist beklemmend aktuell. Jetzt wurde es am Staatstheater Braunschweig uraufgeführt.

[faz.net](https://www.faz.net)

Campino über den Dokumentarfilm "Auswärtsspiel"

Vor 40 Jahren haben die Toten Hosen ein Geheimkonzert in der DDR gespielt. Ein Gespräch dazu mit Campino. Am 8. Juni war der Deutsch-Brite auf dem Roten Sofa bei DAS! zu erleben.

[ndr.de](https://www.ndr.de)

Eine Hauptstadt voll Geschichte

Wölfersheim. »Diktatur erinnern - Demokratie leben«, die mehrtägige Exkursion zur Erkundung politischer und historischer Lernorte

[fnp.de](https://www.fnp.de)

Flucht über Grenze endet im Gefängnis

Erich Kästner-Schule - Manfred Casper erzählt über DDR-Zeit

[mannheimer-morgen.de](https://www.mannheimer-morgen.de)

Geflüchtete, DDR-Zwangsausgesiedelte

heute journal vom 05.06.2022

Video Beitrag startet ab 6.09 Minute

[youtube.com](https://www.youtube.com)

Bergbau- und Umweltgeschichte in Ost- und Westdeutschland

In der DDR gab es so etwas wie Umweltschutz nicht? Stimmt so nicht, zeigt das Bergbaumuseum in einer Ausstellung.

wdr3.net

Hilfe gefragt bei Operation „Spurensuche“ im Stasiarchiv

In Halle sind die Bürger um Mithilfe gefragt. Es geht um 700 Schwarz-Weiß-Fotografien aus einer Garage.

tag24.de

AUS DEN VERBÄNDEN

Die Beauftragte des Landes Brandenburg
zur Aufarbeitung der Folgen
der kommunistischen Diktatur

Mo. **13. Juni** 2022 um **10.45**

Übergabe des 6. Tätigkeitsberichts der Beauftragten des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur Dr. Maria Nooke an die Präsidentin des Landtags Brandenburg Prof. Dr. Ulrike Liedtke

Pressekonferenz im Landtag Brandenburg PK-Raum E.060a/b/c

Unser 6. Bericht dokumentiert die Arbeit der LAKD in den Jahren 2020/2021.

Die Aufarbeitungsbeauftragte, Dr. Maria Nooke, wird einen Überblick über die unterschiedlichen Aufgaben- und Themenfelder geben, einzelne Projekte detaillierter erläutern und einen Ausblick auf aktuelle Vorhaben geben.

Bitte melden Sie sich zur Pressekonferenz an bei Stefanie

Wahl: 0331 – 237292-16 / stefanie.wahl@lakd.brandenburg.de

14. Juni 2022 , 17.00 - 19.00

Kindheit im Heim

**Autoritäre Erziehung in der DDR und das Buch „Die Weggesperrten“
Ein Gesprächsabend mit Buchlesung**

Bei dem Gesprächsabend geht es um das Spannungsfeld von sozialistischer Ideologie, autoritärer Erziehungstradition und sozialpädagogischem Auftrag in der Heimerziehung der DDR. Auch die Frage nach dem Einfluss der Staatssicherheit wird gestellt. Zudem geht es um Männer und Frauen, deren Leben vom Heim bis heute geprägt ist. Grit und Niklas Poppe stellen einzelne Schicksale aus ihrem Buch „Die Weggesperrten“ vor.

An die Lesung anschließend findet ein Gespräch unter Einbeziehung des Publikums statt. [weiter](#)

Di. **21. Juni** 2022, um 18.00

Vortrag und Gespräch

**Vom Mangel zum Markt. Erfahrungen ostdeutscher
Handwerksbetriebe in Diktatur und Demokratie**

Potsdam Museum, Am Alten Markt 9, 14467 Potsdam

Mit Dr. Ronny Grundig

Historiker am Leibniz-Zentrum für Zeithistorische [weiter](#)

Sa. **25. Juni** 2022, **12.00 – 18.00**

**Von Wegen – Meine Erfahrung im Umbruch 1989/90
offene, grenzüberschreitende Gesprächsrunden im Rahmen des
Lausitzkirchentages mit z. T. polnischer Übersetzung**

Woran erinnern Sie sich selbst aus der aufregenden Zeit im Jahr 1989 in der DDR und in Polen, als Frauen und Männer ihre Ängste überwand, die Diktaturen zu Fall brachten und sich auf den Weg in die Freiheit machten? Wie hat der Mut der polnischen Nachbarinnen und Nachbarn die Friedliche Revolution in der DDR geprägt? Was wissen Sie darüber? Was wurde Ihnen erzählt?

Sie sind eingeladen, sich in kleinen Brücken-Gesprächen über all die unterschiedlichen Erfahrungen zu begegnen und auszutauschen.

Erinnerungshilfe bietet ein Zeitstrahl-Banner, auf dem viele wichtige Ereignisse der Jahre 1989/1990 aufgedruckt sind und das mit eigenen Erinnerungen ergänzt werden kann.

Gesprächspartnerinnen: Dr. Maria Nooke, Beauftragte des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur (LAKD) und Susanne Kschenka (LAKD)

Der Eintritt ist frei.

Ort: Auf der Altstadtbrücke

02826 Görlitz

Gedenkstätte Bautzner Straße

Vertriebenes Gedächtnis

Plakatausstellung und Zeitzeugenberichte im Foyer der Gedenkstätte bis 2. Oktober 2022

Mai 1945 endete der Zweite Weltkrieg. Das menschliche Leid ging jedoch weiter. Europa lag in Schutt und Asche, die Grenzen der Staaten wurden neu gezogen. Nicht nur im Krieg selbst, sondern auch in den politischen Realitäten der Nachkriegszeit waren Millionen von Menschen gezwungen, ihre Geburtsorte zu verlassen. Die letzten Zeugen einer der größten Migrationswellen in Europa waren damals Kinder, heute sind sie im fortgeschrittenen Alter. Viele von ihnen erzählen erst heute, nach vielen Jahren des Schweigens, von ihren Erlebnissen.

Im Mittelpunkt [weiter](#)

Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Vergessene Vertreibung. „Aktion Ungeziefer“ – 70 Jahre Zwangsaussiedlungen an der ehemaligen innerdeutschen Grenze Exkursionen: Begegnungen an Orten der Erinnerung **25. Juni**: Altmark, **03. Juli**: Harz Birgit Neumann-Becker: „An Orten der Repression mit Historikern und Zeitzeugen zusammenzukommen bietet ideale Voraussetzungen dafür, zu verstehen was an diesen Orten passiert ist. Dies gilt natürlich auch für die Zwangsaussiedlungen. Mit den Exkursionen in die ehemaligen Grenzgebiete der DDR zum Thema 70 Jahre Zwangsaussiedlung 1952 werden die Wirkungen des Grenzregimes für die gesamte DDR Bevölkerung als auch für die individuell Betroffenen greifbar.“

[weiter](#)

Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen

Die Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen sucht ehemalige Häftlinge, die in einem der „Strafgefangenenarbeitskommandos“ im früheren Stasi-Gefängnis gearbeitet haben. Die dort eingesetzten Frauen und Männer mussten mit ihrer Arbeitsleistung die Versorgung und Instandhaltung der Untersuchungshaftanstalt des DDR-Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) gewährleisten. Die Frauen waren vor allem in der Küche, als Reinigungskräfte oder Näherinnen beschäftigt. Die Männer arbeiteten u.a. als Handwerker und Elektriker oder waren für die Wartung des Stasi-Fuhrparks zuständig.

In einem erhalten gebliebenen Küchentrakt des ehemaligen Gefängnisses soll nun eine Ausstellung über das bisher wenig erforschte Thema der Arbeitskommandos entstehen. Hierfür ist die Gedenkstätte dringend auf die Unterstützung ehemaliger Strafgefangener angewiesen, die damals für die Stasi tätig sein mussten: Welche Erfahrungen haben Sie in Ihrer Zeit im Strafvollzug in Hohenschönhausen gemacht? Wie haben Sie die Arbeit, den Lebensalltag und das Zusammenleben in den Kommandos in Erinnerung?

Bitte melden Sie sich, wenn Sie Ihre persönlichen Erlebnisse mit uns teilen möchten und wenden sich unverbindlich an Frau Theresa Polley, per Mail (ausstellung@stiftung-hsh.de) oder telefonisch unter 030/986082-502. Die Gespräche werden wir selbstverständlich vertraulich behandeln.

Die Stiftung Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen erinnert im ehemaligen zentralen Untersuchungsgefängnis des Ministeriums für Staatssicherheit an die Opfer der SED-Diktatur in Deutschland. Sie hat den Auftrag, die Geschichte des Haftortes Hohenschönhausen in den Jahren 1945 bis 1989 zu erforschen und über Ausstellungen, Veranstaltungen und Publikationen zur Auseinandersetzung mit der politischen Verfolgung in der kommunistischen Diktatur anzuregen.

Sa. **25. Juni 2022, 11.00 - 17.00**

Thementag "Flugwege - Fluchtwege"

Ein Fluchtversuch aus der DDR war einer der Hauptgründe,

warum Menschen in Höhenschönhausen in Haft kamen. Die „Republikflucht“ wurde als Verbrechen geahndet. Die meisten Fluchtvorhaben kamen nicht zur Umsetzung...

Ort: Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen

Genslerstraße 66, 13055 Berlin

Führungen und Podium

Blues-Open-Air-Konzert mit Harro Hübner

Der Eintritt ist frei.

Die Veranstaltung wird auch live übertragen, hier der [Link zum Livestream](#). [Programm](#)

Die Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt
zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

**Therapeutische Angebote zur Milderung der Folgen andauernder
Stigmatisierung der Betroffenen von SED-Unrecht**

9. Online-Veranstaltung am **14. Juni 2022** von 17.00 bis 18.00 Uhr

Birgit Neumann-Becker:

„Für viele Opfer der SED-Diktatur war das Leid nach dem Ende der DDR noch nicht zu Ende. Viele ehemalige Häftlinge oder Heimkinder fühlen sich auch [weiter](#)

Rundbrief für den Monat Juni 2022 [weiter](#)

Landesbeauftragte
für Mecklenburg-Vorpommern
für die Aufarbeitung der SED-Diktatur

**Grenzmaßnahmen 1952 mit Zwangsaussiedlungen und geschleiften Dörfern
Grenzradtour von Boizenburg nach Wismar 20. bis 24. Juni 2022**

Mit einer Radtour zwischen Boizenburg und Wismar vom 20. bis 24. Juni 2022 erinnern die Veranstalter, die Landesbeauftragte für MV für die Aufarbeitung der SED-Diktatur, die Landeszentrale für politische Bildung MV und der Verein Politische Memoriale e.V., an die Einführung [weiter](#)

[Programm](#)

ZEITGESCHICHTLICHE THEMEN

Vor 70 Jahren gegründet

Die erste Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft der DDR

[deutschlandfunk.de](#)

Deutsch-deutsches Duell 1973

Teil 2: Als Fortuna zum Spielball der Politik wurde
rp-online.de

PCK-Raffinerie in Schwedt: Der Stolz der jungen DDR

Die Raffinerie in Schwedt war schon in der DDR ein wirtschaftliches Rückgrat. Bis heute spielt sie eine große Rolle für die Region – als Jobmotor und für die Versorgung mit Sprit und anderen Erdölprodukten.
superillu.de

„Pförtner mit Schusswaffe“?

Was die Stasi-Personalakte über einen Linken-Politiker verrät
mz.de

1983: Roland Jahn wird in den Westen abgeschoben

mdr.de

Arnold Vaatz: Meine Erinnerung an Helmut Kohl

tabularasamagazin.de

Treuhand-Forschung: Chaos hinter den Kulissen

Die Treuhandanstalt sollte die DDR-Wirtschaft privatisieren. Bis heute gilt die Behörde als Inbegriff aller Übel der Wendezeit. Eine Aufarbeitung hat noch nicht stattgefunden.
berliner-zeitung.de

Tiananmen-Massaker, 4. Juni 1989

Der "Tank Man" hat die Welt verändert
n-tv.de

Buch

Ines Geipel

Schöner Neuer Himmel. Aus dem Militärarchiv des Ostens
Klett-Cotta Verlag, 22,00 EUR

Für ihr neues Buch "Schöner Neuer Himmel" recherchierte Ines Geipel vier Jahre lang in Verschlussakten der DDR-Militärforschung. Die Idee war so ambitioniert wie anmaßend: den Kommunismus auch im All real werden zu lassen. Und die Realität? Um einen »Körper mit optimaler Normierung« zu kreieren, wurde ab den 70er Jahren im Osten in hochgeheimen Laboren geforscht. Was surreal klingt, findet sich belegt in den Akten des ostdeutschen Militärs, aber auch bei denen, deren Körper zum Material dieses Staatstraumas gemacht wurden. Eine dichte Erzählung, die ein scharfes Licht auf ein bislang ausgeblendetes Erbe der DDR wirft – und eine Zeitdiagnose über entgrenzte [weiter](#)

Buch

Titus Müller

Das zweite Geheimnis

Deutsch-deutsche Geschichte passiert in Berlin

In den letzten Jahren gab es vor allem in TV- und Streaming-Formaten eine wahre Inflation an Serien, die anhand der Geschichte Berlins historische Ereignisse nacherzählen. Ein großes Highlight (auch in musikalischer Hinsicht) ist und bleibt "Babylon Berlin", das lose auf Romanen von Volker Kutscher basiert. Auch die Serien um das ruhmreiche Krankenhaus "Charité", die in verschiedenen Epochen spielen, wissen zu begeistern.

musicheadquarter.de

DIVERSES

Spender sichern Reparatur von beschädigtem Karl-Marx-Denkmal

[faz.net](https://www.faz.net)

Ausstellung

Berlin, bis zum 03. Juli 2022

„Ost-Berlin 1984 – 1989“ von Günter Steffen erschien im November 2021 das dazugehörige Foto-Text-Buch „**Die Hauptstadt – Ost-Berlin in den Achtzigern**“ mit Texten aus Jewgenij Samjatins Roman **WIR (1920)**. Nach der großen Resonanz erschien Anfang April 2022 die zweite Auflage des außergewöhnlich gestalteten Kunst-Buches beim Verlag „Hartmann Books“. Regisseur, Autor und Herausgeber Günter Jeschonnek stellt das Buch multimedial im „Theater unterm Dach“, in Prenzlauer Berg, vor und liest aus den dystopischen Roman-Texten Jewgenij Samjatins.

Günter Jeschonnek lebte mit seiner Familie bis zur Ausbürgerung nach West-Berlin im Dezember 1987 in Prenzlauer Berg.

Ort: „Theater unterm Dach“

Danziger Straße 101

10405 Berlin

VERANSTALTUNGSINFORMATIONEN

Ausstellung

bis 3. Juli 2022

DDR- Fotos von Volker Döring aus den 1980er Jahren

Die Ausstellung gibt Einblick in den DDR-Alltag der 1980er Jahre in all seinen Facetten. Die Fotografien zeigen Kinder und Jugendliche im Schulalltag oder als Jungpioniere. Auch jugendliche Subkulturen werden abgebildet, darunter Punks bei Rockkonzerten oder Modenschauen mit selbstgeschneiderter Kleidung.

Die Fotografien spiegeln den Umgang der Heranwachsenden mit den Erziehungsdogmen des DDR-Schulsystems wieder. Mit Aufnahmen von Versammlungen und weiteren Alltagsszenen spannt die Ausstellung einen Bogen bis zur Friedlichen Revolution im Herbst 1989.

Volker Döring wurde 1952 in Berlin geboren und war neun Jahre lang als Lehrer in Berlin-Prenzlauer Berg tätig. Seit 1984 arbeitete er als Fotograf für Kultureinrichtungen, Theater, Verlage, Firmen, Werbeagenturen und öffentliche Auftraggeber. Daneben arbeitete er an Fotoprojekten zu sozialen Themen. Bis 2014 war er auch als Honorarprofessor bei der Fotografiendausbildung am Lette Verein Berlin tätig. Seine Fotografien wurden in zahlreichen Büchern veröffentlicht und in Ausstellungen gezeigt, darunter im Stadtmuseum Berlin (2001) und im Museum Pankow (2012). Im Mai 2022 erscheint sein neues Buch „ZeitNah“ mit Fotografien aus den Jahren 1979 bis 2014.

Dienstag bis Sonntag 10 – 18 Uhr. Eintritt frei

Ort: Besucherzentrum

Bernauer Straße 119

13355 Berlin

Führung

So. **12. Juni 2022, 14.00 - 15.30**

ART AT THE EAST SIDE GALLERY (IN ENGLISCHER SPRACHE)

Im Frühjahr 1990 gestalteten mehr als 100 KünstlerInnen aus 21 Ländern die weltweit längste Open-Air-Gallery auf 1,3 Kilometern des früheren Grenzelements. Die Kunstaktion verwandelte das einstige Herrschaftsinstrument zu einem Symbol für die Freude über das Ende der DDR. Die Führung erzählt die Geschichte des historischen Ortes anhand von ausgewählten Kunstwerken. East Side Gallery [mehr](#)

Ausstellung

Harburg, 13. Juni - 7. Juli 2022

Zwanzig großformatige Plakate erzählen die Geschichte des DDR-Volksaufstandes vom 17. Juni 1953. Neben Bildikonen präsentiert die Schau weithin unbekannte Bilder aus allen

Regionen der DDR sowie Ausstellungstexte des renommierten Historikers und Publizisten Dr. Stefan Wolle. Die kostenlose Ausstellung kann vom 13. Juni bis 7. Juli 2022 grundsätzlich montags bis donnerstags von 8 bis 16 Uhr und freitags von 8 bis 14 Uhr im Foyer des Harburger Rathauses besichtigt werden. Ein barrierefreier Zugang über den Rathaus-Innenhof ist per Fahrstuhl möglich.

Ort: Harburger Rathaus (Foyer)
Harburger Rathauspl. 1
21073 Hamburg

„Therapeutische Angebote zur Milderung der Folgen andauernder Stigmatisierung der Betroffenen von SED-Unrecht“

9. Online-Veranstaltung am **14. Juni 2022, 17.00 - 18.00**

Birgit Neumann-Becker:

„Für viele Opfer der SED-Diktatur war das Leid nach dem Ende der DDR noch nicht zu Ende. Viele ehemalige Häftlinge oder Heimkinder fühlen sich auch heute von Teilen der Gesellschaft stigmatisiert, ihre Verfolgungserfahrung wird bagatellisiert, ihr andauerndes Leiden geleugnet. Wir informieren auf der Veranstaltung über Therapiemöglichkeiten, um die Folgen von solchen Stigmatisierungen zu mildern.“

[weiter](#)

Berlin, Di. 14. Juni 2022, 18.00

Die Bilanz der Transformation in Bulgarien nach 1989

Fanna Kolarova, Projektleiterin

Stoyan Raichevsky, ehem. bulgarischer Politiker u. Publizist,
halten ihren Vortrag zu:

Über dreißig Jahre nach dem Zusammenbruch der
sozialistischen / kommunistischen

Staaten in Mittelost- und Osteuropa ist es Zeit für eine Bilanz.

So wie in Bulgarien musste in allen ehemaligen Ostblockländern ein tiefgreifender Wandel vom diktatorisch geführten Wirtschafts- und Gesellschaftssystem hin zu einem demokratisch verfassten Rechtsstaat mit freier Marktwirtschaft vollzogen werden. Dass dieser Transformationsprozess weitaus schwerer als jener der ehemaligen DDR mit ihrem Beitritt zur Bundesrepublik Deutschland war, ist weithin bekannt. Zunächst stürzte in den 90er-Jahren die Nachfolgepartei der Kommunisten BSP das Land in eine tiefe Wirtschaftskrise, doch wie ging es dann weiter?

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des
Kommunismus / Stalinismus e.V.

Nikolaikirchplatz 5-7
10178 Berlin

Vortrag und Gespräch

Seelow, Do. 15. Juni 2022, 18.00

Sozialismus auf dem Lande. Die Kollektivierung der DDR-Landwirtschaft 1952/53

mit dem Historiker Dr. Jens Schöne und dem Publikum

Moderation: Susanne Kschenka (LAKD)

Auf der 2. Parteikonferenz der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED) im Juli 1952 wird die „Schaffung der Grundlagen des Sozialismus“ in der DDR beschlossen.

Für die Landwirtschaft bedeutet das nach sowjetischem Vorbild den Übergang zur Kollektivierung. Die zum großen Teil noch privaten Landwirtschaftsbetriebe sollen sich „freiwillig“ zu Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG) zusammenschließen, in denen Grund und Boden gemeinsam bewirtschaftet werden.

Die Kollektivierung stößt jedoch auf erheblichen Widerstand der Bauern.

Erst 1960 ist die Landwirtschaft nahezu vollständig in genossenschaftlichen Großbetrieben zusammengeschlossen.

Im Anschluss besteht die Möglichkeit, das Schweizerhaus zu besichtigen.

Die Veranstaltungen finden unter Einhaltung der aktuell geltenden Hygiene- und Abstandsregeln statt.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem beigegefügteten Flyer oder unserer [Webseite](#).

Über Ihr Kommen würden wir uns sehr freuen!

Ort: Schweizerhaus

Am Schweizerhaus 1-5
15306 Seelow

„SED-Unrechtsbereinigungsgesetze – Neuerungen im Gesetz“

10. Online-Veranstaltung am **16. Juni 2022, 17.00 - 18.00**

Birgit Neumann-Becker:

„Die Novellierung der SED-Unrechtsbereinigungsgesetze im Jahr 2019 hat die Rehabilitierungsmöglichkeiten für politisch Inhaftierte und für in Spezialkinderheimen, Jugendhäusern und Jugendwerkhöfen eingesperrte Kinder und Jugendliche erheblich erweitert. Wir informieren auf der Veranstaltung über die Änderungen, die den Kreis derjenigen, die erfolgreich eine strafrechtliche und verwaltungsrechtliche Rehabilitierung erhalten können, vergrößert.“ [weiter](#)

Führung und Lesung

Stasi-Akte Spezial. Doping im DDR-Radsport

Erfurt, Do. 16. Juni 2022, 17.00 – 18.00

In Thüringen gab es damals in den beiden Leistungssport-Clubs Turbine Erfurt und Wismut Gera eine große Radsport-Sektion mit international erfolgreichen Athleten. Was unternahm die Stasi alles, um den DDR-Radsport zu überwachen und gleichzeitig für die Geheimhaltung des Staatsdopings zu sorgen?

Der Referent Thomas Purschke (Journalist) hat zu diesem Thema in den Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes recherchiert und stellt die Ergebnisse seiner Arbeit vor. Neben Auszügen aus Stasi-Akten wird auch deren Ursprung

und Quellenwert beleuchtet.

Bereits um 16:00 Uhr findet eine Führung durch die Karteiräume und das Archiv statt. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, einen Antrag auf Akteneinsicht zu stellen. Dafür ist ein gültiges Personaldokument erforderlich.

Bitte beachten Sie die vor Ort geltenden Hygienevorschriften und bringen Sie Ihre eigene Mund-Nasen-Schutz-Maske mit.

Ort: Stasi-Unterlagen-Archiv Erfurt

Petersberg Haus 19

99084 Erfurt

Gesprächsforum am 17. Juni 2022 in der Gedenkstätte

Fr. **17. Juni** 2022, 11.00 Uhr (Einlass ab 10.30 Uhr)

Warum Demokratie alternativlos ist – die Lehren aus 1953 & 1989

"Zeitgeschichtlich betrachtet ist es gerade einmal ein Wimpernschlag her, als die Bevölkerung 1989 voller Mut und Zivilcourage auf die Straßen ging und mit der friedlichen Revolution den Grundstein für unsere freiheitlich demokratische Grundordnung in einem geeinten Deutschland legte. Im dreiunddreißigsten Jahr nach der Friedlichen Revolution ist jedoch in Teilen der Bevölkerung nur noch wenig von der anfänglichen Euphorie für die Demokratie zu spüren.

Fast ein Drittel der Bundesbürger stellt laut einer Befragung des Instituts Allensbach das politische System in Deutschland infrage und ist der Auffassung, in einer „Scheindemokratie“ zu leben, „in der die Bürger nichts zu sagen haben“. Auffällig dabei ist, dass in den ostdeutschen Bundesländern diese Meinung von 45 Prozent der Befragten vertreten wird. Ist unser demokratisch verfasstes Gemeinwesen damit ernsthaft in Gefahr?"

Mit Beobachtungen und Fragen wie diesen lädt der Johann Amos Comenius Club Sachsen anlässlich des Gedenktages 17. Juni 1953 in die Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden ein. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist frei. Um Anmeldung wird gebeten.

[weiter](#)

Theateraufführung

Theaterstück "Brofaromin OST"

Berlin, So. 19. Juni 2022, 19.00

Das Theaterkollektiv Panzerkreuzer Rotkäppchen untersucht mit dem Stück „Brofaromin OST“ die "chemischen Verbindungen zwischen Kapital, Depression und Realsozialismus" in der ehemaligen Stasi-Offizierskantine in Berlin Lichtenberg. Internationale Pharmaunternehmen wie Ciba-Geigy führten Medikamentenversuche in der DDR durch. Mit Hilfe der Stasi und der "Kommerziellen Koordinierung" der DDR-Regierung wurde auch das Antidepressivum BROFAROMIN getestet. Wie funktioniert das Outsourcing von Depression in ein Land, in dem offiziell der "fröhliche Sozialismus" herrscht? Was sind bis heute die emotionalen Nebenwirkungen?

Premiere 17. Juni 2022 um 19:00 Uhr
weitere Aufführungen 18. und 19. Juni 2022
Tickets & Informationen: www.pkrk.de [mehr](#)

Der Eintritt ist frei.

Ort: Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie
Ruschestraße 103 "Haus 22"
10365 Berlin

„Nach den Haftunterlagen war das Verhalten der Klägerin problemlos ...“

Rückendeckung für die Diskreditierung von DDR-Unrechtsopfern durch
richterliche Fehlbeurteilung in Sachsen-Anhalt. Ein Fallbericht“

11. Online-Veranstaltung am **21. Juni 2022, 17.00 - 18.00**

Birgit Neumann-Becker:

„Die Entscheidung über die Anerkennung gesundheitlicher Folgeschäden
bei aus politischen Gründen in der DDR Inhaftierten stützt sich in der
Regel auf Gutachten. Doch diese beruhen zuweilen auf Fehleinschätzungen,
besonders wenn die Haftunterlagen, die Haftbedingungen und der Kontext
nicht historisch-kritisch eingeordnet werden. Die Betroffenen stehen dann
vor der Schwierigkeit, konkret nachzuweisen, dass ihr Gesundheitsschaden
ursächlich auf die Haft zurückzuführen ist. Prof. Dr. Jörg Frommer erläutert
dieses häufig auftretende Problem und zeigt Wege auf, wie den betroffenen
SED-Opfern geholfen werden kann.“

[weiter](#)

Zeitzeugengespräch

Staatsdoping in der DDR. Die Puzzleteile zusammensetzen

Do. **23. Juni 2022, 19.30**

Der Eintritt ist frei.

Gesine Tettenborn (Walther) geboren 1962 in Weißenfels,
ist eine deutsche Leichtathletin - in den 80er Jahren eine
erfolgreiche Sprinterin für die DDR. Mit etwa 17 Jahren
bekam sie im Zuge der Olympischen Spiele 1980 erstmals
unwissentlich Dopingsubstanzen verabreicht. Ihren sportlichen
Höhepunkt erreichte sie bei den Europameisterschaften 1982,
als sie mit der DDR-Staffel den Titel im 4-mal-100-Meter-Lauf
gewann und in der Halle Europameisterin über 200 Meter
wurde. Im Juni 1984 lief sie in Erfurt einen Staffel-Weltrekord
über 4-mal 400 Meter. Kurz darauf beendete sie im Alter von
22 Jahren ihre Leistungssport-Karriere. [mehr](#)

Ort: Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie
Ruschestraße 103 "Haus 22"
10365 Berlin

Berlin, Di. 28. Juni 2022, 18.00

Die Opferbeauftragte zieht Bilanz nach einem Jahr im Amt

Evelyn Zupke, die Bundesbeauftragte für die Opfer der SED-Diktatur hält ihren Vortrag:

Das neue Amt von Evelyn Zupke wurde aufgrund des Gesetzes über die/den Bundesbeauftragte/n für die Opfer der SED-Diktatur beim Deutschen Bundestag zum 17. Juni 2021 geschaffen. Beim Amtsantritt der ehemaligen DDR-Oppositionellen Evelyn Zupke schrieb sich die 1962 in Binz auf Rügen Geborene vor allem die schnelle und wirksame Hilfe für die zunehmend älter werdenden Diktatur-Opfer auf die Fahnen. Besonders hatte sie dabei auch jene Betroffenen im Blick, welche im Westen des Landes lebend von den vorhandenen Hilfe-Strukturen und Beratungsnetzwerken im Osten weit entfernt sind. Nach einjähriger Tätigkeit zieht sie nun eine erste Bilanz des bisher Erreichten bei der Verwirklichung ihres Mandats.

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus / Stalinismus e.V.
Nikolaikirchplatz 5-7
10178 Berlin

Lesung über Zwangsadoptionen in der DDR

Stockelsdorf, Mi. 29. Juni 2022, 19.30

Die Autorin Lisa Quentin erzählt die Geschichte der 32-jährigen Jule, die nach dem Krebstod ihrer Mutter Unterlagen entdeckt, die darauf hindeuten, dass sie adoptiert wurde. Jule, die sich ihrer Mutter nie wirklich nah gefühlt hat, beginnt ihre gesamte Vergangenheit zu hinterfragen: den überstürzten Umzug in den Westen, die vielen Umzüge, den Kontaktabbruch des Vaters und weiteres. Hätte Jule heute ein völlig anderes Leben, wäre sie bei Ihrer leiblichen Familie aufgewachsen? Wäre sie glücklich?

Jule weiß, sie muss ihre leibliche Mutter finden und mit ihr sprechen. Und sie ahnt nicht, dass sie nicht die Einzige ist, die jahrelang nach Antworten gesucht hat.

Lisa Quentin: „Der Roman ist in die jüngere deutsche Geschichte eingebettet und beruht auf wahren Tatsachen. Ich habe umfangreich über Zwangsadoptionen in der DDR recherchiert, um ein ganzheitliches Bild von Jules Situation, die Tausende durchgemacht haben, darzustellen. Nachdem ich drei Versionen dieses Romans geschrieben habe, habe ich mich für diese Fassung entschieden“. Im Anschluss lädt die Autorin zum Gespräch ein und signiert die zum Verkauf angebotenen Bücher.

Eintrittskarten sind für 10 € in der Bücherliebe erhältlich.

Ort: Rathaus der Gemeinde Stockelsdorf
Ahrensböcker Straße 7
23617 Stockelsdorf

Ausstellung

Berlin, bis 02. Juli 2023

„Die Kunst der Gesellschaft“

zeigt circa 250 Gemälde und Skulpturen aus den Jahren 1900 bis 1945, unter anderem von Otto Dix, Hannah Höch, Ernst Ludwig Kirchner, Lotte Laserstein und Renée Sintenis. Die in der Ausstellung versammelten Kunstwerke reflektieren die gesellschaftlichen Prozesse einer bewegten Zeit: Reformbewegungen im Kaiserreich, Erster Weltkrieg, „Goldene“ Zwanziger Jahre der Weimarer Republik, Verfemung der Avantgarde im Nationalsozialismus sowie Zweiter Weltkrieg und Holocaust spiegeln sich in den Werken wider. Über eine reine Geschichte der Ästhetik hinaus führt die Sammlung eindrücklich den Zusammenhang von Kunst und Sozialgeschichte vor Augen. Dabei bietet der offene Grundriss der ikonischen Architektur von Mies van der Rohe vielfältige Perspektiven auf die unterschiedlichen Strömungen der Avantgarde.

Ort: Neue Nationalgalerie